

4. Zur Mikrofauna Samoa's.

Von Dr. Augustin Krämer.

eingeg. 3. April 1897.

Mitten im samoanischen Urwald, gegen 700 m über dem Meeresspiegel und nur $4\frac{1}{2}$ Stunden von Apia entfernt liegt ein stiller, lieblicher See. Ein geschlossener Kraterwall von 50—100 m Höhe umschließt ihn, nirgends dem Wasser Austritt gewährend. Rings schmückt diesen Wall ein üppiger Wald, dem die Buschpalme (niu vao, eine *Kentia* ähnliche Art) allenthalben entragt. Ich habe den See im Oktober 1893 und November 1894 besucht und mehrere Tage an seinen Ufern nach Tauben jagend verbracht. Er ist nahezu rund, hat einen Durchmesser von ungefähr 800 m und seine tiefste Stelle fand ich, auf einem Flosse hinausrudern, 16 m. Lanuto'o nennen ihn die Eingeborenen und fügen hinzu: le to'ia e laumea »nie getroffen von welchem Laub«. Dies erscheint äußerlich richtig, denn immer grün ist der tropische Wald; wohl trifft ihn kein welches Blatt, aber die Blätter welken im Wasser, und wie bei allen Waldseen ist das Wasser erfüllt von organischem Detritus, und den Grund des Sees bedeckt ein über einen Meter tiefer, laubiger, lockerer Morast. Die zahlreichen Zersetzungsproducte scheinen hemmend auf das Thierleben zu wirken, denn die Mikrofauna ist sehr arm und kümmerlich. Beide Jahresfänge mit Müllergaze No. 12 über einen großen Theil des Sees weg und aus der Tiefe weisen auf zwei Cyclopsarten und einen anderen Copepoden, von Cladoceren *Daphnella*, *Macrothrix* und *Alona*. Es handelt sich wohl meist um neue Arten, doch soll eine genauere Ausarbeitung erst erfolgen, wenn ich mir mehr Material auch von anderen Südseeinseln verschafft haben werde, von denen erst einiges von Viti durch Dana bekannt wurde (*Daphnella angusta*, *Cyclops vitiensis*). Dana war der erste Forscher, vielleicht sogar Weiße, welcher den Lanuto'o besucht hat; es war im Jahre 1839 während der Wilkes-Expedition; aber er scheint den See nicht abgefischt zu haben. Außer den Entomostraken sind noch sehr viele und sehr kleine Diatomeen (*Navicula* und ähnliche Formen) im Wasser vorhanden, ferner einige Desmidiaceen und zwar *Staurastrum*, *Cosmarium*, *Docidium*, *Euastrum*, *Spirotaenia* etc. Außerdem eine kleine Nematode und Kerflarven. Fische scheinen dem See ganz zu fehlen, der ja zweifellos nur als alte Regenwasseransammlung zu deuten ist.

Zweck dieser Zeilen soll vornehmlich sein, auf die Wichtigkeit solcher Sammlungen hinzuweisen und auf die Armuth und Kleinheit der Süßwasserplanktonformen in den Tropen aufmerksam zu machen; Süßwasser und Salzwasser fand ich in Neu-Seeland ungleich reicher

belebt als in Samoa. Leider scheinen die Gebrüder Sarasin von Célebes auch nichts mitgebracht zu haben; im Reisebericht ist wenigstens bei der Seenbeschreibung nichts davon erwähnt. Obwohl man im Süßwasser nahezu überall kosmopolitische Genera findet, scheinen die Species doch auf den verschiedenen Inselgruppen verschieden zu sein, und überdies ist es nicht abzusehen, ob nicht doch sich noch Neues wird finden lassen.

5. Der centralamerikanische Fischotter und seine nächsten Verwandten.

Von Dr. C. J. Forsyth Major, London.

eingeg. 9. April 1897.

Vor einem Decennium befand sich die Synonymik und die genauere Kenntnis der zahlreichen, mehr oder weniger nominellen Arten des Genus *Lutra* noch in einem so trostlosen Zustande der Verwirrung, daß jeder, der entfernt von großen Sammlungen, in der Literatur Belehrung für eingehende Vergleichen zu finden hoffte, sehr bald den Versuch als hoffnungslos aufzugeben hatte. Seitdem ist das (recente) Material in erfreulicher Weise gesichtet worden, hauptsächlich was die Synonymik betrifft; und zwar für die südamerikanischen Ottern von Nehring¹, für die meisten lebenden Arten von O. Thomas². Den Resultaten, zu denen die Genannten gelangen, kann ich im Ganzen nur beipflichten, und erkenne dankbar die Hilfe an, die mir aus diesen Vorarbeiten, obgleich sie nur als provisorische bezeichnet sind, bei der eigenen Bearbeitung des gesammten mir zugänglicher Materials von *Lutra* erwachsen ist.

An diesem Orte beabsichtige ich den centralamerikanischen Otter kurz zu besprechen; von anderen Arten nur solche, die zu diesem Beziehungen haben, oder wenigstens mit demselben in Beziehung gebracht worden sind.

Hensel (1873) scheint als selbstverständlich anzunehmen, daß, mit Absehen von *Lutra brasiliensis* Zimm. (*Pteronura*) im östlichen Südamerika nur eine Art vorkommt, die er *L. platensis* Waterh. nennt. Nehring gelangt (1887) zu dem gleichen Resultat, für dessen nähere Begründung auf eine eingehende, bis jetzt nicht erschienene Publikation verwiesen wird. O. Thomas (1889) ist in diesem Punkte zurückhaltender; obgleich, oder vermuthlich weil ihm ein reicheres Material vorlag als Nehring, getraut er sich nicht zu entscheiden, ob außer *L. brasiliensis* Zimm. und *L. felina* (Mol.), ein, zwei, drei oder vier neo-

¹ Sitzungsber. Naturf. Freunde Berlin, 1886, 1887.

² Proc. Zool. Soc. London, 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Krämer Augustin

Artikel/Article: [4. Zur Mikrofauna Samoa's 135-136](#)